

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgabene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 26.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 13. Januar 1939

Nr. 11

Der erste Staatsakt im großen Repräsentationsgebäude des Dritten Reiches

## Neue Reichskanzlei - Symbol des Reiches

Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps / Auch Wehrmacht und Polizei beim Führer

Berlin, 12. Januar. Im ersten fertiggestellten Großbau Berlins nach der Verkündung der Umgestaltung der Reichshauptstadt, in der neuen Reichskanzlei am Wilhelmplatz und in der Hofstraße, empfing Donnerstagvormittag der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler im Namen des geeinten deutschen Volkes das Diplomatische Korps, um in Gegenwart des Reichsaußenministers durch den Doyen die Glückwünsche der Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker entgegenzunehmen, und zu erwidern. Vorher erschienen beim Führer als dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, um dem Führer die Glückwünsche des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe auszusprechen. Die Wünsche der Reichshauptstadt für das Jahr 1939 überbrachte Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert. Auch die Hallen folgten dem althergebrachten Brauch, dem Staatsoberhaupt des deutschen Volkes zum neuen Jahr Glück zu wünschen.

Im großen Ehrenhof, in dem sich die Auffahrt vollzieht, hat man bewußt auf eine Ausschmückung durch Blumen und Blattgrün verzichtet, um durch nichts den Blick von den herrlichen Statuen, die als Symbole der Wehrmacht und der Partei vom Eingangsportaal herabgrüßen, abzulenken. Auch im Moskaisaal ist bewußt auf jede Ausschmückung verzichtet worden, um ausschließlich die Schönheit dieses im hellen Glanz erstrahlenden Saales auf die Besucher wirken zu lassen.

### Die Glückwünsche der Wehrmacht

Die Ausdauer der Herren wird gegen 10.30 Uhr belohnt, als von den Linden her die Ehrenkompanie der Wehrmacht mit klingendem Spiel durch die Wilhelmstraße auf den Platz unmittelbar vor der Reichskanzlei zieht. Ein Kommando erklingt, die Ehrenkompanie präsentiert das Gewehr, und unter stürmischen Heulrufen fährt Generalfeldmarschall Göring, der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, durch das weit geöffnete Portal in den Ehrenhof der Reichskanzlei ein. Die Berliner lassen es sich selbstverständlich nicht nehmen, Generalfeldmarschall Göring zu seinem heutigen Geburtstag in Sprechchören herzlich zu gratulieren. Heulrufe begrüßen auch den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel.

### Die Auffahrt des Diplomatischen Korps

Während diese Empfänge noch stattfanden, begann gegen 11.30 Uhr von den Linden her die Auffahrt des Diplomatischen Korps. Die Ehrenkompanie des Heeres mit Musik und Spielzeugen erwies jedesmal beim Eintreffen eines fremden Missionschefs die ihm zustehenden Ehrenbezeugungen durch Präsentieren des Gewehrs, wobei die Musik bei dem Nuntius und den Botschaftern den Präsentiermarsch schlug, während für die Gefandten das Spiel gerührt wurde. Die weitere Vorfahrt führte durch das neue Doppelportal in den Ehrenhof zur Freitreppe, wo ein Doppelposten der Leibstandarte den aussteigenden Diplomaten Ehrenbezeugungen erwies.

Die Missionschefs begaben sich alsdann in den Moskaisaal, wo sie von Staatsminister und Chef der Präsidentskanzlei Dr. Meißner und dem Chef des Protokolls des Auswärtigen Amtes Gesandten Freiherrn von Dörnberg empfangen und von wo sie durch die Runde Halle und die große Galerie in den Großen Empfangssaal geleitet wurden. Nachdem die sämtlichen in Berlin beglaubigten 52 ausländischen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger hier Auf-

stellung genommen hatten, betrat punkt 12 Uhr der Führer und Reichskanzler den Saal zusammen mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem Chef des Protokolls und anderen führenden Persönlichkeiten.

Als Doyen des Diplomatischen Korps richtete der apostolische Nuntius Monsignore Cesare Orsenigo in französischer Sprache folgende Ansprache an den Führer und Reichskanzler:

### Nuntius rühmt Münchener Friedensakt

Herr Reichskanzler! Zu Beginn des neuen Jahres gibt sich das Diplomatische Korps, das bei dem Deutschen Reich akkreditiert ist und das sich in diesem Augenblick vor Ew. Exzellenz versammelt hat, die Ehre, Ihnen durch seinen Doyen seine besten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Das soeben zu Ende gegangene Jahr, so stürmisch es auch war, hat uns einen so heiteren und verheißungsvollen Tag gegeben, daß es für uns eine Stärkung und freundliche Hoffnung bedeutet, diesen Tag in Erinnerung bringen zu können.

Dieser Tag, an dem vier Staatsmänner gleichsam unerwartet in Ihrem Lande zusammentraten, um in einer schweren Stunde die für den Frieden entscheidenden Abkommen zu schließen, hat alle Völker mit Freude erfüllt: der aufrichtigste Beifall und das Dankgebet aller Völker damals der Ausdruck der allgemeinen Freude.

## Der Führer appelliert an die Einsicht

Der Führer und Reichskanzler erwiderte darauf mit folgender Rede:

Herr Nuntius! Für die freundlichen Glückwünsche, die Ew. Exzellenz mir namens des in Berlin akkreditierten und hier versammelten Diplomatischen Korps aus Anlaß des Jahreswechsels zum Ausdruck gebracht haben, danke ich Ihnen aufrichtig. In Ihrer Ansprache haben Sie, Herr Nuntius, besonders des Tages der Zusammenkunft der Vertreter der vier Großmächte in München gedacht. Auch mir drängt sich beim Rückblick auf das vergangene Jahr die Erinnerung an dieses Ereignis in besonderer Weise auf.

Die deutsche Nation denkt in tiefer Dankbarkeit daran, daß das Jahr 1938 auch für unser Volk die Verwirklichung seines unabwehrbaren Rechtes auf Selbstbestimmung gebracht hat. Wenn dieses erreicht worden ist, ohne daß auch nur ein Tag der Frieden Europas unterbrochen wurde, so hat daran in der Tat die Politik einer weisen Einsicht der Mächte, die in dem Münchener Abkommen ihren Ausdruck fand, einen bedeutsamen Anteil.

Ich habe bereits an anderer Stelle Gelegenheit genommen, aus Anlaß dieses Jahreswechsels dem Dank Ausdruck zu geben, den das Deutsche Volk den Staatsmännern gegenüber empfindet, die es im Jahre 1938 unternommen haben, mit Deutschland zusammen Wege zu einer friedlichen Lösung der unausweichlichen Fragen zu suchen und zu finden. Daß es gelungen ist, zu dem von uns allen gewünschten friedlichen Ergebnis zu gelangen, verdanken wir nicht nur dem Friedenswillen und dem Verantwortungsbewußtsein der beteiligten Regierungen, sondern vor allem der Einsicht, daß die in der geschichtlichen Entwicklung und den natürlichen Bedürfnissen der Völker begründeten Notwendigkeiten früher oder später anerkannt werden müssen, und nicht zum Nachteil eines einzelnen Volkes oder Staates abgelehnt oder gar mit Gewaltmitteln verbaut werden dürfen. Die beteiligten Mächte haben aus dieser Einsicht die notwendigen Folgerungen für ihre politischen Entschlüsse gezogen und damit wahrhaft dazu beigetragen, nicht nur den europäischen Frieden zu bewahren, sondern auch ein gesünderes und glücklicheres Europa zu schaffen.

Dieser Vorgang berechtigt auch nach meiner Überzeugung, darin stimme ich mit Ihnen, Herr Nuntius, überein, zu der Hoffnung, daß es auch in Zukunft der Einsicht der leitenden europäischen Staatsmänner gelingen wird, Europa jenen Frieden zu schenken, der den natürlichen und damit berechtigten Interessen der Völker im höchstmöglichen Maße gerecht wird.

Die Glückwünsche, die Ew. Exzellenz für das Deutsche Reich und für mich persönlich zum Ausdruck brachten, erwidere ich von Herzen. Sie gelten ebenso sehr dem persönlichen Wohlergehen aller

als Vertreter dieser Völker, die dem Frieden zubehelien, sind wir glücklich, unsererseits am Ende dieses geschichtlichen Jahres die mutigen Schöpfer dieser Abkommen öffentlich zu ehren und gleichzeitig den Dank zum Ausdruck zu bringen, den jeder Freund des Friedens auszusprechen sich verpflichtet fühlt.

Exzellenz! Jeder aufmerksame Beobachter hat festgestellt, daß Ihre Einladung zur Zusammenkunft in München bereits vor dem Bekanntwerden ihres Ergebnisses in den besorgten Herzen der Völker ein Gefühl der Erleichterung hervorgerufen hat. Es war dies nicht ein einfaches Vorgreifen bezüglich noch unsicherer Abkommen; nein, es war vielmehr die ehrliche Freude über die Einführung eines friedlichen Verfahrens, das die besten Ergebnisse erhoffen ließ.

An der Schwelle des neuen Jahres wollen wir diese Freude, die sich an das Vergehen knüpfte, festhalten und in einen Wunsch für die Zukunft wandeln. Gebe es der Allmächtige, daß ein solches friedliches Verfahren, das sich bei der Münchener Zusammenkunft als so wirksam erwiesen hat und das dem Wunsch aller Völker so sehr entspricht, das übliche Mittel zur Schlichtung aller internationalen Streitfälle wird. Es liegt uns am Herzen, diesem Wunsche, der wegen seiner Tragweite als weltumfassend bezeichnet werden kann, im Namen unserer Staatsoberhäupter und auch in unserem eigenen Namen die aufrichtigsten und ergeblichsten Wünsche für das persönliche Wohlergehen und das Glück Eurer Exzellenz wie auch für das Weitergehen Ihres Landes Deutschland hinzuzufügen.

hier vertretenen Staatsoberhäupter wie dem Glück und Gedeihen ihrer Länder.

### Entgegennahme der Glückwünsche

Nach dem Austausch der Ansprachen begab sich der Führer und Reichskanzler, begleitet vom Reichsminister des Auswärtigen, zum Doyen, beglückwünschte ihn und die nach ihrer Rangfolge stehenden Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger einzeln und nahm deren Glückwünsche entgegen.

Nach Abschluß seines Rundganges grüßte der Führer und Reichskanzler von der Mitte des Saales aus zum Abschied das Diplomatische Korps und verließ hierauf mit seiner engeren Begleitung wieder den Großen Empfangssaal.

## Ungarn tritt dem Antikominternpakt bei

Die Abwehrfront gegen den Bolschewismus wächst

Eigenbericht der NS-Presse

vm. Budapest, 12. Januar. Der ungarische Außenminister Graf Csaky verkündete am Donnerstagabend im Rahmen einer außenpolitischen Rede auf einer für 10 Uhr abends einberufenen Konferenz der Regierungspartei den Entschluß der Regierung, dem deutsch-italienisch-japanischen Antikominternpakt beizutreten zu wollen, wenn Ungarn gemäß den Statuten dieses Paktes von der deutschen, italienischen und japanischen Regierung zum Eintritt eingeladen wird.

Die Erklärung des Außenministers ist mit größtem Beifall aufgenommen worden. In politischen Kreisen Budapests glaubt man, daß die offizielle Einladung zum Beitritt Ungarns zum Antikominternpakt innerhalb kürzester Frist erfolgen dürfte, worauf die Unterzeichnung vorgenommen werden kann. Von der ungarischen Presse liegen naturgemäß noch keine Kommentare vor, da die Erklärung des Außenministers für die Öffentlichkeit völlig unberücksichtigt ist und die großen Budapest-Abendzeitungen bereits auf der Straße waren.

Der Entschluß der ungarischen Regierung, dem Antikominternpakt beizutreten und bei den Signatarmächten um die vertragsmäßige Eingliederung in die Abwehrfront der Achsenmächte und Japans gegen den

### Ribbentrop von Polen eingeladen

Berlin, 12. Januar. Der polnische Außenminister Oberst Beda hat den Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop anlässlich seines Zusammenstehens mit dem Reichsaußenminister in München namens der polnischen Regierung zu einem Besuch in Warschau eingeladen. Der Reichsminister des Auswärtigen hat die Einladung angenommen. Der Zeitpunkt der Reise, die einen Gegenbesuch für den feinerzeitigen Besuch des polnischen Außenministers in Berlin darstellt und die voraussichtlich noch im Laufe des Winters stattfindet, wird zu gegebener Zeit bekanntgegeben werden.

Dieser bevorstehende Besuch des Reichsaußenministers auf Einladung des polnischen Außenministers überrascht keineswegs. Er ist lediglich die Fortsetzung jener gradlinigen direkten Verständigungspolitik, die bekanntlich feinerzeit ihren Anfang in der Fühlungnahme des Führers mit Marschall Piłsudski genommen hat und die einen Markstein in der Behandlung außenpolitischer Fragen durch das nationalsozialistische Deutschland bildet. Die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder sind seitdem nie abgerissen, was der kürzliche Besuch von Oberst Beda beim Führer auf dem Oberfalzberg und die nunmehr bevorstehende Reise des deutschen Außenministers nach Warschau ohne weiteres dokumentieren. Es erübrigt sich daher, auf Zweckmeldungen gewisser ausländischer Zeitungen, vor allem in Paris und London, die wieder einmal von einer deutsch-polnischen Spannung fabeln, näher einzugehen.

### Kein Treueid auf Litauen mehr

md. Memel, 12. Januar. Der litauische Staatsanzeiger gibt die Aufhebung des Gesetzes über die Enteignung von Boden in Memel und Umgebung für Zwecke des Heeres, des Verkehrs, des Hafens, und des Zolls bekannt. Gleichzeitig teilt das Blatt die Abänderung des Wahlgesetzes zum memelländischen Landtag mit. Die Bestimmungen, daß jeder Abgeordnete bei der Eröffnung des Landtages einen Eid oder ein feierliches Gelöbniß ablegen muß, wird aufgehoben.

Bolschewismus nachzufuchen, ist eine logische Folge der seit zwei Jahrzehnten konsequenten antibolschewistischen Haltung Ungarns. Welchen parteipolitischen Schattierungen die innerpolitische Entwicklung Nachkriegs-ungarns auch immer unterworfen sein mag, die Frontstellung gegen den Bolschewismus war Grundprinzip aller ungarischen Regierungen seit den dunklen Tagen bolschewistischer Terrorherrschaft und der Niederrückung des roten Regimes im Jahre 1919. Ungarn war die erste europäische Nation, die nach dem Zusammenbruch der Mittelmächte im Schatten der Pariser Vorortsdiktate von dem terroristischen Vorstoß des Bolschewismus erfasst wurde. Es hat aber auch als erstes den bolschewistischen Ansturm überstanden.

Seit diesen blutigen Tagen ist die Abwehrstellung gegen den Bolschewismus nach innen und außen zu einem Grundpfeiler der ungarischen Politik geworden. Die Abwehr gegen den Bolschewismus ist mit der politischen Grundhaltung Ungarns heute untrennlich. Ideologisch stand Ungarn also von Anfang an an der Seite der Antikominternmächte. Es vollzieht nunmehr offiziell den Eintritt in die geschlossene Front zur Abwehr der bolschewistischen Gefahr. Zweifellos bedeutet dieser Schritt auf dem Wege Ungarns eine tiefgreifende Entscheidung.

## Deutscher Protest im Haag

Energetische Vorstellungen  
bei der Niederländischen Regierung

Berlin, 12. Januar. Der deutsche Gesandte im Haag ist beauftragt worden, wegen der Anschläge auf die Privatwohnung des Konjunktionskanzlers in Amsterdam sowie auf die Gesandtschaft im Haag energische Vorstellungen bei der Niederländischen Regierung zu erheben.

### Holländische Presse verständnislos

Es war vorauszu sehen, daß die deutsche Regierung wegen des verbrecherischen Anschlags auf deutsche Konsulatsbeamte bei der niederländischen Regierung energisch Protest erheben wird. Um so verwunderlicher ist es daher, daß die holländische Presse jedes Verständnis vermissen läßt. Anstatt von den verbrecherischen jüdischen Elementen, die durch Schiffe, anonyme Drohbriefe und nächtliche störende Besuche die Beamten der Vertretung einer befreundeten Macht zu terrorisieren versuchen, mit allem Nachdruck abzurufen, versuchen verschiedene Blätter, die Vorfälle zu bagatellisieren und leisten auf diese Weise den deutsch-feindlichen Elementen indirekt Vorschub. Obwohl der holländische Außenminister sein Bedauern über die Vorfälle ausdrücklich ausgesprochen hat und die holländischen Behörden umfassende Untersuchungen eingeleitet haben und damit die selbstverständliche Mißbilligung über derartige Anschläge zum Ausdruck gebracht haben, hat die holländische Presse bisher noch kein Wort der Ablehnung solcher Attentate gefunden.

### Der Führer bei Hermann Göring

Berlin, 12. Januar. Der Führer und Reichskanzler stattete heute nachmittags Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring einen Besuch ab, um ihm zu seinem 46. Geburtstag persönlich seine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

### Glückwünsche ohne Zahl für Göring

Berlin, 12. Januar. Wie in den vergangenen Jahren, so stand auch diesmal der 12. Januar, an dem Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring sein 46. Lebensjahr vollendete, im Zeichen der lebhaftesten Anteilnahme des gesamten deutschen Volkes. Nicht nur aus dem Kreise der persönlichen Freunde und Mitarbeiter wurden an diesem Tage dem Ministerpräsidenten, dem engen und treuen Kampfgefährten des Führers, die herzlichsten Glückwünsche überbracht. Aus allen Schichten des Volkes, aus allen Gauen des Reiches häuften sich die Glückwünsche in Worten und Gaben ohne Zahl, in denen sichtbar zum Ausdruck kommt, wie sehr sich Hermann Göring durch seine große Initiative auf allen Gebieten, durch seine vor keinem Hindernis zurückweichende Entschlußkraft und seine Gabe, zur rechten Zeit das rechte Wort zu sprechen, das Herz des ganzen deutschen Volkes gewonnen hat.

Vor dem Hause des Ministerpräsidenten mußten in der Mittagszeit die Kapellen der Luftwaffe des Regiments „General Göring“, des Wachregiments der Standarte „Feldherrnhalle“, der Polizei, der Leibstandarte, des Arbeitsdienstes, des NSFK und des NSKK unter Stabführung des Dirigenten Professor Husadel; ihm dankte Generalfeldmarschall Göring persönlich für diese, schon Tradition gewordene Darbietung. Es waren Worte aufrichtigen und bewegten Dankes, die Generalfeldmarschall Göring durch das Mikrophon an das gesamte deutsche Volk richtete, das ihm in so herzlicher Weise an diesem Tage seine Verehrung und sein Vertrauen bewiesen hat. Nach seinen eigenen Worten wird er diese Beweise enger Verbundenheit zu allen Schichten des Volkes auch im kommenden Jahre durch die gleiche Einsatzbereitschaft und Pflichterfüllung für Führer und Volk zu danken wissen.

### 24 „Hermann-Göring-Heime“

Der Jugendführer des Deutschen Reiches hat als Geburtstagsgabe für Generalfeldmarschall Hermann Göring angeordnet, daß künftig 24 Heime der Hitler-Jugend den Namen „Hermann-Göring-Heim“ tragen sollen. Diese 24 Heime befinden sich in den Städten Gleiwitz, Straßburg, Melle, Adn-Romar-Klettenberg, Emmerich, Leipzig, Rudolstadt, Stuttgart, Mühlbachhof, Mannheim, Untermühlau, Mainburg, Westereggen, Schönberg, Hamburg, Buderich, Brebach, Bischofsburg, Büdingen, Lagerdorf, Behdort, Hachenburg, Fichornewitz, Langenenn und Schöngau. Mit dieser Ehrung ist in sinnvoller Form die Verbundenheit Hermann Görings mit der Jugend Adolf Hitlers und insbesondere mit der Bauaufgabe der Jugend zum Ausdruck gebracht worden.

### Der Führer ehrt Alfred Rosenberg

Berlin, 12. Januar. Der Führer hat Alfred Rosenberg zu seinem 46. Geburtstag telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Reichsleiter Alfred Rosenberg, der seinen Geburtstag auf einen kurzen Erholungsurlaub außerhalb Berlins verbrachte, hat ferner von zahlreichen führenden Männern aus Partei und Staat Glückwünschtelegramme erhalten.

# Die Rundfunkachse Berlin-Rom

Deutsch-italienische Sendereihe feierlich durch Dr. Goebbels eröffnet / Kernstück abendländischer Kultur

Berlin, 12. Januar. In Anwesenheit zahlreicher führender Vertreter des Staates, der Partei, der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes sowie des italienischen Botschafters in Berlin, Excellenz Altolico, wurde am Donnerstagabend auf Anordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, die deutsch-italienische Sendereihe durch ein Festkonzert im Großen Saale des Hauses des Rundfunks feierlich eröffnet. Dabei wurden von Dr. Goebbels und Excellenz Altolico Ansprachen von grundsätzlicher Bedeutung gehalten.

### Dr. Goebbels

führte u. a. aus: Der Block Deutschland-Italien war während eines Jahrhunderts das Kernstück des abendländischen Kulturkreises und die geistig-schöpferische Strahlung dieser tausendjährigen europäischen Basis wirkte in allen Zeiten entscheidend auf alles Kulturleben der Welt. Auch die Staatsform und die staatsbildenden Ideen entspringen dieser Basis und entspringen dem schöpferischen Geist desselben Kraftfeldes, das heute politisch von der Achse Rom-Berlin bestimmt ist.

Wenn sich nun der Deutsche Rundfunk und der Italienische Rundfunk noch mehr als bisher zu einer lebendigen und intensiven Gemeinschaftsarbeit zusammenfinden, so heißt das nichts anderes, als das modernste Verbindungsinstrument der Menschheit in den Dienst eines beide Völker erfüllenden gemeinsamen politischen Willens stellen. Die Rundfunkachse Rom-Berlin dient in erster Linie der geistigen Vertiefung einer Freundschaft, die ihre gestaltende politische Kraft nicht zuletzt aus einer stolzen geschichtlichen Vergangenheit schöpft. Die Rundfunkachse

Rom-Berlin will darüber hinaus das deutsche und das italienische Volk in seiner positiven Mitarbeit an einer neuen und wirklichen europäischen Kampfergemeinsamkeit unterstützen.

Dies ist der Ausdruck jener politischen Erkenntnis, die die konstruktiven nationalen Kräfte und Völker gegen die destruktiven Zerlegungstendenzen stärken will. Der schöpferische Wert der Achse bleibt ewig gebunden an den Willen, jedes einzelne Volk in seiner Art rein zu halten. Je stärker jedes einzelne Volk und seine Regierung ist, um so fruchtbarer wird es für die Gemeinschaft der Völker arbeiten und wirken. In diesem Sinne erneuerten die verantwortlichen Männer Deutschlands und Italiens das Kraftfeld der Achse Rom-Berlin. In diesem gleichen Sinne wünsche ich der deutsch-italienischen Rundfunkgemeinschaftsarbeit einen vollen Erfolg. Die Rundfunkachse Rom-Berlin vertieft das gegenseitige Verstehen unserer Völker zum Siege einer europäischen Aufbauarbeit, die das wahre Fundament des Friedens schafft.

### Botschafter Altolico

betonte in seiner Ansprache: Von zwei großen befreundeten Führern geleitet, nähern sich unsere Völker ebenjenseitig auf weltanschaulichem und politischem Gebiet wie auch in allen Teilen der Kultur einander. Das fürzlich in Rom unterzeichnete Kulturbündnis bestimmt die Grundlagen für eine harmonische, fruchtbare und immer intensiverer Austauschfähigkeit. Zu diesem Austausch trägt nun in einem regelmäßigen Rhythmus auch das modernste und schnellste Propagandamittel bei: der Rundfunk, der allen und überall, in den großen Weltstädten wie in den einsamen Dörfern, in den überfüllten Versammlungen wie in den kleinsten Heimstätten die Musik und die

Stimmen des Vaterlandes und der ganzen Welt vernehmbar macht.

Indem ich diesem Unternehmen den reichsten Erfolg wünsche, schähe ich mich glücklich, daß die heutige Veranstaltung es mir, der ich die Ehre habe, im nationalsozialistischen Deutschland das faschistische Italien zu vertreten, gestattet, auf den Wellen des Weltethers meinen Gruß dem starken deutschen Volke zu entbieten, das nach dem glücklichen Abschluß eines durch gewaltige, wahrhaft geschichtliche Ereignisse gekennzeichneten Jahres das neue Jahr unter der Führung Adolf Hitlers und damit seines Geschickes gewiß begonnen hat.

### Reichstagsgebäude wird umgebaut

Sitzungsraum auf achthundert Plätze erweitert

Eigenbericht der NS-Presse

rd. Berlin, 13. Januar. Im Rahmen der großen Bauarbeiten, die der nationalsozialistische Staat durchführt, soll jetzt auch das Reichstagsgebäude wiederhergestellt werden, dessen Brand vor sechs Jahren das Ganale zu einem allgemeinen kommunistischen Aufstand werden sollte. Nach dem verheerenden Feuer vom Februar des Jahres 1933 war bisher nur die Kuppel wiederhergestellt, während man den ausgetrautten Plenarsaal nur notdürftig aufgeräumt hatte. Jetzt hat der Führer bestimmt, daß der Sitzungsraum des mächtigen Ballot-Gebäudes erneuert und so weit vergrößert wird, daß er in Zukunft in der Lage ist, den „Großdeutschen Reichstag“ aufzunehmen. Zu diesem Zweck werden einige wesentliche Umbauten vorgenommen werden müssen, da der bisherige Sitzungsraum, auch bei größtmöglicher Ausnutzung des vorhandenen Raumes, den Ansprüchen nicht genügen würde. Sein Fassungsvermögen muß um etwa dreihundert auf achthundert Sitze erhöht werden.

Die Ausführung der Bauarbeiten und die innere Umgestaltung wird wahrscheinlich in den Händen von Professor Brinkmann-München liegen, dessen Modell des zukünftigen Plenar-Sitzungsraumes schon auf der Münchener Architektur-Ausstellung viel Bewunderung fand. Außerdem sind ein weiterer kleinerer Sitzungsraum und ein Empfangsraum für den Führer vorgesehen.

### Leistungssteigerung ist notwendig

Reichsausschuß wird gebildet

Berlin, 12. Januar. Reichswirtschaftsminister Funk hat auf Grund der Bevollmächtigung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, zur Lenkung aller Maßnahmen der Leistungssteigerung eine Anordnung über die Errichtung eines Reichsausschusses für Leistungssteigerung erlassen.

Der Reichsausschuß ist beratendes Organ des Reichswirtschaftsministers und steht unter dessen Aufsicht. Seine Aufgabe ist es, allen Stellen aus Staat, Partei und Wirtschaft, die an der Herstellung und Durchführung einer Wirtschaftsplannung, der technischen Rationalisierung sowie der Leistungssteigerung beteiligt sind, die organisatorische Grundlage für eine Gemeinschaftsarbeit auf diesen Gebieten zu geben. Er soll ferner die Erfahrungen der Praxis und die Ergebnisse der Forschung sammeln und auswerten. In dem Reichsausschuß vereint sich Vertreter aus Staat, Partei und Wirtschaft zu einer Gemeinschaftsarbeit, die der freien Entwicklung der gefundenen unentbehrlichen Initiativkräfte und der Selbstverantwortung und Selbstverwaltung der wirtschaftlich schaffenden Menschen ein weites Tätigkeitsgebiet vorbehalten soll.

### Memel-Direktorium Bertuleit

Heute Ernennung des neuen Präsidenten

Eigenbericht der NS-Presse

w. Memel, 13. Januar. Der Stellvertreter des Führers der Memeldeutschen, Wilhelm Bertuleit, wird heute mittag von Gouverneur Gailius zum Präsidenten des neuen Memel-Direktoriums ernannt werden. Gailius hat den Vorschlag der Memeldeutschen Partei angenommen. Bertuleit wird zu Mitgliedern des Direktoriums ernennen: Rechtsanwalt Böttcher, Pogegen, Montien, den bisherigen Vizepräsidenten des Landtags, und Szjegaud, der auch dem zurückgetretenen Direktorium angehörte.

Wilhelm Bertuleit ist 38 Jahre alt und steht seit der Gründung der sozialistischen Volksgemeinschaft im Jahre 1933 deren Führer Dr. Neumann als Stellvertreter zur Seite. Er war vom litauischen Kriegsgerecht wegen seiner politischen Tätigkeit zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt und erst vor einem Jahre amnestiert worden. Bertuleit ist mit ganzer Seele Nationalsozialist. Auch als hervorragender Kenner der memelländischen Wirtschaft hat sich der künftige Präsident des Memel-Direktoriums einen Namen gemacht.

### Schon 1500 Mann in der Memel-St.

Die kürzlich von Dr. Neumann gegründete Memeldeutsche Sicherheitsabteilung ist schon jetzt gewaltig gewachsen; bisher haben sich bereits 1500 Mann als Anwärter gemeldet.

## Chamberlain und Halifax beim König

Zweite Unterredung mit Mussolini / Mackensen bei Ciano

Rom, 12. Januar. Am zweiten Tage ihres Aufenthaltes in der italienischen Hauptstadt haben Chamberlain und Halifax vormittags an den Königsgräbern im Pantheon und anschließend am Grabmal des unbekannteren Soldaten Vorberträge niedergelegt. Auf ihrer Fahrt durch die Straßen Roms wurden die englischen Gäste allenthalben von der Bevölkerung mit lebhaftem Beifall begrüßt. Um 11.30 Uhr wurden Premierminister Chamberlain und Außenminister Halifax vom König und Kaiser im Quirinal empfangen; anschließend waren die englischen Minister zur Mittagstafel geladen. Außenminister Lord Halifax hatte außerdem im Laufe des Vormittags im Palazzo Chigi eine einstündige Unterredung mit Graf Ciano, der auch der ständige Sekretär im Foreign Office, Cadogan, bewohnte.

### Erneut im Palazzo Venezia

Der englische Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax haben sich Donnerstag, 17.30 Uhr, zu ihrer zweiten Unterredung mit dem italienischen Regierungschef Mussolini und Außenminister Graf Ciano in den Palazzo Venezia begeben.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat Donnerstag vormittag unmittelbar nach der Unterredung mit dem englischen Außenminister den deutschen Botschafter von Mackensen empfangen. Die Besprechung diente der Unterrichtung des deutschen Botschafters über den Verlauf der ersten Unterredung zwischen Mussolini und Chamberlain.

### 4300 Jungfaschisten für Chamberlain

In dem mit englischen und italienischen Fahnen festlich geschmückten Marmorstadion

des Forums Mussolini fand am Donnerstagmittag zu Ehren des englischen Premierministers Chamberlain eine große sportlich-militärische Vorführung von über 4300 Angehörigen der italienischen Jugend des Littorenbündels statt, der neben den englischen Gästen auch der Duce, Außenminister Graf Ciano, Parteisekretär Minister Starace und weitere Regierungsmitglieder sowie führende Persönlichkeiten von Partei und Regierung bewohnten. Von den mit Zehntausenden bis zum letzten Platz dicht gefüllten Rängen des Stadions wurde Chamberlain und Mussolini ein begeistertster Empfang zuteil, der sich noch steigerte, als die beiden Regierungschefs nach dem im Pazo Romano durchgeführten Vorbereitungsgemeinsam die Ehrentribüne verließen.

### Festaufführung in der Oper

Die zweite Unterredung zwischen Mussolini und Chamberlain in Gegenwart von Außenminister Graf Ciano und Außenminister Lord Halifax dauerte eineinhalb Stunden. Abends wohnten die englischen Gäste einer Festaufführung von Verdis „Falstaff“ in der königlichen Oper bei und nahmen anschließend an einem von Außenminister Graf Ciano ihnen zu Ehren veranstalteten Essen teil.

### Amtliche italienische Mitteilung

In der amtlichen italienischen Mitteilung über die zweite Zusammenkunft Mussolini-Chamberlain wird lediglich angegeben, daß die Unterredung 1 1/2 Stunde gedauert habe.

## Riesensummen für Amerikas Aufrüstung

Roosevelts Sonderbotschaft dem Kongreß zugeleitet

Washington, 12. Januar. Die Aufrüstungsbotschaft Roosevelts, deren immer wieder verzögerte Veröffentlichung bereits Anlaß zu zahlreichen Erörterungen und Vermutungen gegeben hatte, wurde am Donnerstagabend endlich bekanntgegeben und dem Bundestag zugeleitet. Die Botschaft, die den wenig besagenden Titel „Sonderbotschaft zur Stärkung der Wehrbereitschaft“ führt, fordert die Bewilligung der folgenden Summe von 525 Millionen Dollar zur Verstärkung der amerikanischen Wehrmacht auf allen Gebieten. Als sehr überzeugender Vorwand für diese riesige Aufrüstung wird in den Einleitungsworten Roosevelts angegeben, „es müsse Vorseorge getroffen werden, um die strategischen Punkte Amerikas gegen plötzliche Angriffe verteidigen zu können.“ (1)

Im einzelnen sollen von den geforderten 525 Millionen Dollar Rüstungskrediten 210 Millionen schon vor Ende des am 30. Juni 1940 ablaufenden Haushaltsjahres ausgegeben werden. Von dem Gesamtbetrag von 525 Millionen benötigt die Armee 450 und die Kriegsmarine 65 Millionen, während für die Ausbildung von Fliegern 10 Millionen auf-

gewendet werden sollen. Von den genannten 450 Millionen Dollar sollen 300 Millionen den Ankauf von wenigstens 3000 Flugzeugen für das Heer ermöglichen.

Diese zusätzlichen 3000 Flugzeuge seien, so heißt es in der Botschaft, erforderlich zur Verstärkung der Luftverteidigung auf dem amerikanischen Kontinent, in Alaska, auf Hawaii und Portorico sowie in der Kanalzone.

Die danach für die Armee verbleibenden 150 Millionen Dollar sollen wie folgt verteilt werden: 110 Millionen Dollar für sogenannte „kritische Materialien“, die im Kriegsfall sofort in größeren Mengen benötigt werden wie beispielsweise Flakartillerie, halbautomatische Gewehre, Panzerabwehrkanonen, Panzerwagen, leichte und schwere Artillerie, Munition und Gasmasken. Weitere 32 Millionen Dollar sollen für „Trainingsaufträge“ Verwendung finden, um die Privatindustrie auf die Massenproduktion für den Kriegsfall vorzubereiten. Der Rest soll dazu benutzt werden, um die Küstenverteidigung von Panama, Hawaii und Kontinentalamerika zu verstärken. Hierzu gehört auch der Bau einer strategischen Autostraße außerhalb der Grenzen der Kanalzone.



# Aus Württemberg

## 254 481 RM. sammelte die 58 Gutes Ergebnis der WSB-Strasensammlung

Stuttgart, 12. Januar. 216 250,51 Reichsmark sammelte die Hitler-Jugend im Dezember 1937 für das Winterhilfswerk im Gau Württemberg-Hohenzollern. Im Dezember 1938 aber sammelte die Hitler-Jugend noch 38 231,37 Reichsmark mehr, als im Jahr vorher. Das Ergebnis der WSB-Sammlung 1938 heißt also 254 481,68 Reichsmark: so kann die Schwäbische Hitler-Jugend einen großen Erfolg für das Winterhilfswerk buchen. Das Ergebnis, ins Verhältnis gesetzt zur Einwohnerzahl, ergibt, daß der Reihe nach die Hitler-Jugend im Kreis Stuttgart, dann im Kreis Ulm, Eßlingen, Friedrichshafen und Rottweil am meisten an das WSB abliefern konnte.

## Wintersportlager für Beamte

Stuttgart, 12. Januar. Das im Vorjahr vom Amt für Beamte der NSDAP veranstaltete erste Wintersportlager für Beamte, das ebenso wie die Sommer- und Austauschlager eingerichtet war, brachte einen schönen Erfolg. Aus diesem Grunde wird das Amt für Beamte zu Beginn dieses Jahres wiederum ein Wintersportlager durchführen. Das bekannte neue „Württembergischer Haus im Waldfertal“ wurde zu diesem Zwecke bereits vom 28. Januar bis 12. Febr. belegt. Auch das diesjährige Winterlager ist vom Hauptamt für Beamte und vom Gau-Schulungsamt der NSDAP gefördert.

## 1348 Musikkapellen in Württemberg Gau-Volksmusiktag 1939 in Heidenheim

Stuttgart, 12. Januar. Das schwäbische Volk ist überall als musikliebend und sangesfreudig bekannt. Daraus erklärt sich auch, daß die Fachschaft Volksmusik in der Reichsmusikkammer allein in Württemberg 1348 Kapellen mit 19 552 Mitgliedern aufweist. Damit steht der Gau Württemberg an erster Stelle im Reich. Dies wurde in einer kürzlich in Stuttgart unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Hilburger abgehaltenen Tagung der Bezirksleiter besonders hervorgehoben. Im Mittelpunkt der Arbeit des Jahres 1939 steht der Gau-Volksmusiktag vom 15. bis 17. Juli in Heidenheim. Vorgesehen sind u. a. Sonderkonzerte, die neue, aus dem Geist unserer Zeit geborene Volksmusik bringen werden. Rechtsanwält Fischer-Berlin hielt einen aufschlußreichen Vortrag über die Vereinbarung zwischen der Reichsmusikkammer und dem Deutschen Gemeindetag, wonach Kapellen in Gemeinden unter 20 000 Einwohnern von der Gemeinde als Gemeindefestkapellen übernommen werden können.

## Devisenstrolche gefaßt

Stuttgart, 12. Januar. Schon wieder ist es der Zollfahndungsstelle Stuttgart gelungen, einer seit längerer Zeit betriebenen Devisenschlebung auf die Spur zu kommen. Der Schweizer Staatsangehörige E. B., der seit Jahren bei einer deutschen Großfirma im württembergischen Schwarzwald eine Vertrauensstellung genoss, ließ sich nacheinander in drei Personenkraftwagen ein raffiniertes Geheimversteck einbauen, in dem nicht nur hochwertige Waren aller Art, sondern auch Geld-

beträge in großen Mengen unerlaubt über die Grenze geschafft werden konnten. Beinahe wöchentlich fuhr B. in die Schweiz und verstand es, mit Hilfe von zwei weiteren Beteiligten, große Geldbeträge herüber und hinüber zu schieben, um beträchtliche Gewinne zu erzielen.

Der Gesamtbetrag der im Laufe der Zeit verschobenen Summe wird von Beteiligten auf mindestens 100 000 Reichsmark beziffert. Ferner steht fest, daß der Schweizer in seinem Heimatland weitere Geldgeschäfte ohne Genehmigung der deutschen Devisenstelle gemacht und seinem Gastland (Deutschland) bewußt Devisenbeträge vorenthalten hat. Der Schieber wurde gefaßt, als er gerade wieder 3 500 Reichsmark im Geheimversteck seines Kraftwagens nach der Schweiz schaffen wollte. Das Geld war so gut verborgen, daß es einer großen Findigkeit der Zollbeamten bedurfte, um die Beträge ans Tageslicht zu bringen. Sämtliche Beteiligten wurden verhaftet und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

## Kein „Fauftrecht“ bei der Vorfahrt! Grundfähliches zu einem Stuttgarter Unglück

Eigenbericht der NS-Prese  
Stuttgart, 12. Januar. Das Reichsgericht hat an einem Stuttgarter Verkehrsunfall noch einmal grundsätzlich zur Frage der Vorfahrt zu klären versucht. Eindeutig hält die höchste deutsche Instanz daran fest, daß jeder vorfahrtberechtigte Fahrer sich in jedem Falle auf die Achtung seines Rechts durch andere Verkehrsteilnehmer verlassen kann. Tritt jedoch einmal der Fall einer offensichtlichen Mißachtung der Vorfahrt ein, so darf der vorfahrtberechtigte Straßenbenutzer das ihm zustehende Recht nicht erzwingen wollen. Von sich aus muß er in einem solchen Tatbestand alles tun, einen Zusammenstoß zu verhindern. Ein „Fauftrecht“ zur Erzwingung der rechtlich zustehenden Vorfahrt innerhalb der Verkehrsgemeinschaft wird also durch das Gericht nicht zugestanden. Diese Entscheidung bedeutet aber keinen Freibrief für rasende Autofahrer, die durch Verletzung der Vorfahrt Unfälle verursachen.

An dem Stuttgarter Fall verdeutlichte das Reichsgericht diese Einstellung. Dort war ein Kleinradfahrer mit einem Kraftwagen zusammengefahren und schwer verletzt worden. Der Verunglückte strengte eine Schadenersach-Klage gegen den Kraftwagenhalter an. Er sei, so heißt es in seiner Begründung, vorschriftsmäßig in weitem Bogen in die Straße eingebogen. Da er von rechts kam, habe er die Vorfahrt gehabt. Kurz vor der Straßengabel sei plötzlich der Kraftwagen in seiner Fahrbahn aufgetaucht. Wenn der Beschuldigte langsamer gefahren und auf seiner Fahrbahnhälfte, d. h. auf der rechten Straßenseite geblieben wäre, hätte sich der Zusammenstoß vermeiden lassen. Der beklagte Autofahrer glaube sich nun damit ausreden zu können, daß der vorfahrtberechtigte Kraftwagenfahrer auch mit einem verkehrswidrigen Verhalten anderer Straßenbenutzer hätte rechnen müssen. Dagegen stelle das Gericht mit aller Deutlichkeit fest, daß der Kraftwagenfahrer sich auf die Beachtung seines Vorfahrtrechtes durch alle anderen Verkehrsteilnehmer verlassen durfte.

Man könne nicht vom Vorfahrtberechtigten verlangen, daß er seine Geschwindigkeit vor jeder, auch wenig übersichtlichen Kreuzung oder Wegegabelung bis zur Möglichkeit sofortigen Anhaltens herabmindert. Sache des Beklagten sei es dagegen gewesen, sich der Einmündung mit größter Vorsicht zu nähern. Nach Ansicht des Gerichts hätte der Kraftwagenfahrer erst dann seine Geschwindigkeit noch mehr herabsetzen oder sogar bremsen müssen, wenn er klar erkannte, daß der Kraftwagenfahrer ihm die Vorfahrt freitrag machte. Da ein solcher Sachverhalt jedoch nicht vorlag, durfte er sich auf die Beachtung seines Rechts verlassen. Sein Schadenersachanspruch gegen den Kraftwagenhalter wurde daher als berechtigt anerkannt.

Gleichzeitig hat die höchste Instanz aber auch festgestellt, daß es nicht angeht, wenn ein vorfahrtberechtigter Straßenbenutzer sein Recht zu erzwingen sucht. Das Gesetz, das dem Vorfahrtberechtigten alles Recht zukommen läßt, erlaubt auf keinen Fall, einfach draufloszufahren, um dem anderen Verkehrsteilnehmer auf diese Weise klarzumachen, daß er allein die Vorfahrt hat. Innerhalb der Verkehrsgemeinschaft lehnt das Reichsgericht dieses „Fauftrecht“ ab.

## Auto fuhr in marschierender Kolonne

Tübingen, 12. Januar. Auf der Burgholzsteige unweit der Hindenburg-Kaserne kam ein Personenkraftwagen, der im Begriff war, in möglichem Tempo eine marschierende Kolonne zu überholen, auf der glatten Straße plötzlich ins Rutschen und wurde in die Marschkolonne geschleudert. Vier Personen wurden verletzt, davon eine schwerer.

## Gemeinsame Betriebsferien

Maßnahme der Tütlinger Industrie  
Tütlingen, 12. Januar. Kreisobmann Reineker hatte die Betriebsführer und Betriebsobmänner aus den Arbeitsauschüssen „Eisen und Metall“ und „Leder“ zu einer Besprechung eingeladen. Auf der Tagesordnung standen die gemeinsamen Betriebsferien der Tütlinger Betriebe. Kreisobmann Reineker wies eingangs vor allem darauf hin, daß gemeinsame Betriebsferien im allseitigen Interesse wünschenswert

## Von den Lebensgesetzen unseres Volkes

Schulungswoche des Deutschen Reichsbundes für Kinderreiche

Kapfenburg, 12. Januar. Für die erste Woche des neuen Jahres hatte der Landesleiter des RDK, Gauamtsleiter Dr. Bessler, den größten Teil der Kreisräte im Reichsbund der Kinderreichen und deren Mitarbeiter, sowie Mitarbeiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, aus dem ganzen Land zu einer Schulungswoche auf die NSV-Gauleitung Schloss Kapfenburg zusammengerufen.

Gauamtsleiter Dr. Bessler, Berlin, zeigte die unterschiedlichen weltanschaulichen Richtungen, die sich in Deutschland und die Führung des Volkes bemüht haben. Diesen verschiedenartigen Einstellungen gegenüber den wichtigsten Fragen des persönlichen und völkischen Lebens stellte er die Begriffe Eigentum, Ehe, Familie und Religion in nationalsozialistischer Weltanschauung entgegen; ferner auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Biologie. Dr. Danzer, der Haupt- und Kreisleiter der Reichszeitung des RDK, „Völkischer Wille“, behandelte das Thema: Bevölkerungspolitik. Er führte dabei aus, daß der Gedanke an ein tausendjähriges Reich sinnlos sei, wenn der Geburtenrückgang die Gefahr

feien und legte die Gründe dafür dar. Aus den Worten der Arbeitsauschüßmitglieder, die sich zu der Sache äußerten, ging klar hervor, daß für diese Bestrebungen großes Verständnis besteht. Ferienschlusstag ist der 5. August. Je nach der Art und Dauer der Ferien der einzelnen Industrien beginnen sie am 31. Juli oder drei oder sechs Tage vorher. Dem Handwerk wird empfohlen, sich, soweit es überhaupt möglich ist, diesen gemeinsamen Ferien anzuschließen.

## Feuergefährliches Kinderpielzeug

Schnürpflingen, Kr. Ulm, 12. Januar. Am Mittwochnachmittag brach in dem an das Wohnhaus angebauten Stadel des Wendelin Huber ein Brand aus. Der Stadel mit Erntevorräten brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Wohnhaus konnte glücklicherweise gerettet werden. Es wurde festgestellt, daß Kinder, die mit sogenannten Sternraketen spielten, den Brand verursacht hatten.

## Brand im Landratsgebäude

Wangen i. A., 12. Januar. In den späten Nachmittagsstunden konnte durch die Aufmerksamkeit von Handwerkern ein im Dachstuhl des Landratsgebäudes ausgebrochener Brand entdeckt und gelöscht werden. Als

## Fördert durch ihre Mitgliedschaft zur NSD. deren soziale Einrichtungen.

im zweiten Stock Maler mit der Entfernung von alten Farbanstrichen an der Decke beschäftigt waren, scheiterte durch Risse in der Decke Funken in den Raum zwischen der Holzdecke und dem Zwischenboden gelangt zu sein und die dort befindlichen Hobelspane in Brand gesteckt zu haben.

## Stimmereischaften der schwäbischen 58

Den Auftakt für die großen 58-Sportveranstaltungen des Jahres 1939 der schwäbischen Hitler-Jugend bilden die Stimmereischaften, die am 21. und 22. Januar bei Steibis-Debstause zum Austrag gelangen. Trozdem der Niederschlag erst am kommenden Montag ist, liegen bis heute bei der Gebietsführung beziehungsweise beim Obergau nicht weniger als 300 Nennungen vor. Man wird insgesamt mit einer Teilnahme von 250 Hitler-Jugendangehörigen und 150 BDM-Mädlein rechnen müssen.

## Alles hängt von Kathleen ab

Dem spannendsten Kriminalfall von Scotland Yard nacherzählt von HANS RABL

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin 33 02 32

Wood schaute intensiv auf seinen Daumen, als könne er aus ihm Weisheit saugen und wagte es nur nicht, das in aller Öffentlichkeit zu tun. „Dann kann ich nur noch eines tun, lieber Sparks“, erklärte er, „dienstlich sage ich Ihnen, daß ich in Zukunft nicht mehr mit Ihnen arbeiten möchte; ich werde erkranken. Sie zu verstehen.“ Er achtete nicht auf Sparks' empörtes und zutiefst verwundertes Gesicht. „Und außerdienstlich erlaube ich mir die Frage, ob ich Ihre Nichte — ob meine Nichte und ich — na ja, haben Sie was dagegen?“

Sparks fand die Weise, in der Wood sich dienstlich von ihm trennte, durchaus korrekt; korrekter als die Art seines Antrages. Er paßte nachdenklich und meinte dann:

„Haben Sie denn Kathleen schon gefragt?“

„Eben nicht — da kam doch das Lazi dazwischen.“

Sparks dachte einen Augenblick nach, dann stand er auf.

„Am besten ist es, Sie sprechen mit ihr. Sie können, wenn Sie wollen, mit mir nach Hause fahren.“

Wood nickte eifrig: „Und was sagen Sie selbst zu der Sache?“ fragte er bittend.

Sparks wurde um Zentimeter größer und breiter. Sa — dieser Wood hat ihn!

„Es wird uns eine Ehre und eine Freude sein!“ sagte er würdig und vergaß ganz, daß außer ihm keine Mitglieder der Familie lebten, denen es Ehre und Freude sein konnte, einen Bezirksleiter von Scotland Yard zu den Ehren zählen zu können. „Und jetzt will ich telefonieren, ob Kathleen zu Hause ist“, schloß er und entfernte sich.

Als er wiederkam, war Woods Zigarettenetui endgültig leer. Sparks grinst ein wenig. „Kommen Sie“, meinte er kurz und hatte immer noch den unmäßigen erstaunten und dann ebenso frohen Klang von Kathleens Stimme im Ohr.

Sie fuhr stumm mit dem Omnibus durch die dunkelne Stabt. Einmal tippte Wood Sparks auf den Armel. „Aber die Sache mit Mrington“, erklärte er ernst, „die hört nun auf!“

So kann Liebe dienstliche Verhältnisse verkehren.

Sergeant O'Rourke ging langsam durch die kleine Konditorei, belah sich die Lage, fand einen verdeckten Ausgang, durch den einer ausbrechen konnte, trat auf den Tisch zu und sagte bedächtig:

„Herr Walter Mrington, wenn ich nicht irre?“

Mrington wandte gestört den Kopf. „Ja, was wünschen Sie?“

„Kann ich Sie einen Augenblick allein sprechen?“

Mrington wollte sich weigern, erkannte in den Augen O'Rourkes Unbeugsamkeit und entschuldigte sich unumständlich bei Minor. Als sie in dem kleinen Gang standen, der nach hinten führte, wandte O'Rourke das Kopfweh und sagte: „Ich muß Sie bitten, mir sofort nach Scotland Yard zu folgen!“

In Mringtons Gesicht veränderte sich kein Zug.

„Sie sind Sergeant?“ meinte er. „Dann werden Sie wohl selbst nicht wissen, was los ist. Gestatten Sie, daß ich mich von meiner Braut verabschiede?“

„Bitte!“ sagte O'Rourke höflich und folgte Mrington in die Konditorei zurück.

„Mrington ging rasch zu dem Mädchen. Entschuldige, Liebste, es ist eine dringende Sache, aber sie wird nicht lange dauern. Geh ein wenig ins Kino. Jetzt ist es acht — um zehn oder elf bin ich wieder hier.“

O'Rourke bewunderte seine Haltung und folgte ihm hinaus.

Als die beiden in Scotland Yard ankamen, war nur noch Braddock anwesend. Während seine Sekretärin verfuhrte, Wood und Humphreys zu erreichen, begann er ein ergebnisloses Verhör. Mrington war ein gewandter und höflicher Mann. Es war ihm nicht immer gut gegangen, sagte er lächelnd und zeigte die schönen Zähne. Er hatte verschiedene Berufe gehabt, die letzten waren Straßenbahner, Artist, Milchhändler, Barman und Buchmacher gewesen. Aber nirgends war was los; das englische Nennwesen war auf dem Hund, so mußte er sein Büro in Rochester Row zumachen und etwas Neues versuchen. Er war im Begriff, nach Irland zu gehen und dort etwas Neues anzufangen.

„Ich dachte, nach dem Serkanen?“ fragte Braddock höflich.

„Daran dachte ich zuerst. Aber dort sind alle Dinge ja noch trister, wenn es möglich ist. Ich ziehe seit einigen Tagen Irland vor.“

Humphreys war inzwischen angelangt, er hatte ein Dinner, zu dem er Freunde gebeten hatte, abgebrochen und kam noch im Brauch in

sein Büro. Er hat Braddock zu sich, hörte sich an, was Mrington inzwischen gesagt hatte, murkte über Woods Unwesenheit, der nichts auffindbar war, und kam dann mit Braddock in dessen Zimmer hinüber.

„Können Sie uns ein genaues Mißi für die Tage vom 4. bis 6. Mai geben, Herr Mrington?“ fragte er höflich.

Mrington lächelte. „Können Sie es?“

„Nein“ — gab Humphreys zu.

„Nun — ich kann es ebensovienig.“

„Dann wollen wir etwas anderes versuchen, Herr Mrington. Ich möchte Sie mit ein paar Zeugen konfrontieren; wir fahren am besten mit einem Polizeiwagen hin.“

Mrington nickte gleichmütig. „Ich bedaure es zwar, daß eine Dame warten muß wegen eines — eines Straßennachrichtens; aber Sie müssen natürlich Ihre Pflicht tun!“

Herr Charwood, der Kofferhändler, erschien in Schlafrock und Nachtmütze. Er bedauerte, er kannte den Herrn nicht; als Humphreys Mrington bat, für einen Augenblick eine dunkle Brille anzusetzen, murkte Mrington leise — aber auch in dieser Verkleidung erkannte Herr Charwood ihn nicht. Sie mußten weiterfahren.

Träger 311 war zu Hause, er spielte mit ein paar Kollegen Karten und war ein wenig heiter. Trozdem versuchte er, sich dem Ernst der Lage zu schenken zu zeigen und stotterte nur ein wenig. Er erkannte Herrn Mrington nicht, sagte er; er konnte es sein, er konnte es auch nicht sein — so ein Dudengeflücht, murkte er und wurde verlegen, als er Humphreys mühsam gebändigte Heiterkeit und Mringtons erschütterliche Betroffenheit sah.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Million mal Glück!

Am Samstag und Sonntag ist in unserem Gau W. H. W. Straßensammlung...

Die württembergischen Weinschnitzer in Geislingen und in Waldstetten bei Schwab...

Der erste Eintopf im neuen Jahre

Ein glänzendes Spendeergebnis

Wie uns die Kreisführung für das Winterhilfswort 1938/39 mitteilt, sind am Januar...

Eine interessante Rundfunksendung

24. Januar

Im Gauschulungslager (Jungborn-Nürtlingen) des NS-Lehrverbundes Gau Württemberg...

Wenn man auf dem Gebiet der Sippenfunde von der Einzelforschung zur Volksforschung...

Wer wird Bannmeister im Bogen?

Die letzten Vorbereitungen für die am kommenden Samstag und Sonntag in Nagold...

Ohne Zweifel ist das Nagolder Ereignis in diesen Tagen das Gesprächsthema der „Schwarzwald“-Jugend...

In den leichten Gewichtsklassen kann eine Vorhergabe kaum getroffen werden. Soviele steht jedoch fest...

meisterchaften im Dezember in Reutlingen den 8. Platz erobert.

Die „starken Männer“ sind in der Hitlerjugend selten. Mit 18 Jahren über 150 Pfd. zu wiegen...

Nicht vergessen wollen wir die Calwer, Nagolder, Wildbader, Neuenbürger, Calmbacher, Birkenfelder...

Ein Tauwetter macht noch keinen Frühling

Ist der Winter schon vorbei? — Weitere Kältewellen drohen

Das Tauwetter der letzten Tage, das der langen Frostperiode jetzt ein Ende bereitet, hat vielfach die Meinung entstehen lassen...

Erst in der zweiten Winterhälfte tritt in den das europäische Wetter beeinflussenden Polar-gebieten...

Schrott ist ein deutscher Rohstoff

Nahzu 90 v. H. des Schrottbeararfs stammt aus dem Inlande. Die restlose Erfassung und Verwendung...

Advertisement for 'Fünf Glückszzeichen' (Five lucky signs) featuring a four-leaf clover, a mushroom, a jester, a horseshoe, and a pig. Text: 'Fünf Glückszzeichen bringt die Gau-Straßensammlung des Winterhilfswerkes am 14. und 15. Januar'.

Rekordbeteiligung am NSWA

1939: 128 000, 1938: 110 000, 1934: 28 000. Noch stärker als im vergangenen Jahr wird 1939 die Teilnahme am Reichsberufswettkampf...

gewicht bis 114 Pfd., Leichtgewicht bis 120 Pfd., Weltergewicht bis 126 Pfd., Mittelgewicht A bis 132 Pfd...

Die von der NSG „Kraft durch Freude“ durchgeführten Seefahrten „Rund um Italien“ erfreuen sich steigender Beteiligung...

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsberufswettkampfes Ausgabe Stuttgart. Ausgegeben am 12. Januar, 21.30 Uhr. Ein Ausläufer des Nordseetiefs überquert zur Zeit Südwestdeutschland...

Was das Pressefest 1939 bringen wird

Stuttgart, 12. Januar. Es läßt sich nun nicht mehr lange verheimlichen, daß sich am 4. Februar in Württemberg...

Der Obstbau innerhalb des Vierjahresplans

Von Kreisbaumwart Scheerer, Neuenbürg

Dem Obstbau fällt heute die große Aufgabe zu, die deutschen Volksgenossen mit einheimischem Obst zu versorgen...

Wenn heute noch zutreffen würde, daß, wie man oft von früheren Zeiten so schön erzählen hört, die Bäume auch ohne besondere Pflege...

Wenn wir Rückschau halten, so müssen die Jahre 1937 und 1938 jedem Obstzüchter zu denken geben. Auf der einen Seite eine Rekord-ernte in Kernobst...

Die richtige Ernährung und Gesunderhaltung unserer Obstbäume allein bewirken eine weit größere Widerstandskraft...

Der weitaus größte Teil unserer Obstbäume steht im Grasland oder auf dem Ackerfeld. Die meisten aber bleiben ohne zusätzliche Düngung...

Der Obstbauer muß deshalb seine bisherige Einstellung zu seinen Obstbäumen grundsätzlich ändern und muß den immerwährenden Aufklärungen in Versammlungen...

1. Entrümpelung der Obstbaumbestände. Alte, abgewirtschaftete und kranke Bäume, sog. Schädlingsherde...

2. Auslichten sowie sachgemäße Verjüngen der Obstbäume. Der alte Grundsatz, je mehr Äste um so mehr Erträge, ist heute falsch...

3. Regelmäßige Düngung sowie Bodenbearbeitung (Bodenlüftung). Die Düngung ist meist unzureichend oder aber mangelhaft...

Was das Pressefest 1939 bringen wird

Stuttgart, 12. Januar. Es läßt sich nun nicht mehr lange verheimlichen, daß sich am 4. Februar in Württemberg...

den, damit die Nährstoffe besser zu den Baumwurzeln vordringen können.

4. Schädlingsbekämpfung durchführen. Die Obstbauern sollten sich endlich von deren Notwendigkeit überzeugen lassen.

5. Umstellen schlechter Sorten auf Handelsorten durch sachgemähes Umpfropfen. Alle Wildlinge oder Sämlingsorten, welche unwirtschaftlich sind, müssen umgepfropft werden.

Nach ist es Zeit, sämtliche Pflegemaßnahmen an den Obstbäumen für das kommende Erntejahr durchzuführen. Diese Arbeit darf aber nicht nur als Gelegenheitsarbeit aufgefaßt werden, sondern muß eine dringliche und planmäßige sein.

**Soheitszeichen am Zivilanzug**

In dem neuen Schulungsbrief der NSDAP, beantwortet die zuständige Dienststelle des Reichsorganisationsleiters auch Zweifelsfragen um die Tragweise des Soheitszeichens und des Parteiabzeichens.

zusammen mit dem Parteiabzeichen, aber auch ohne dieses allein getragen werden. Berechtigt zum Tragen des Parteiabzeichens und des Soheitszeichens ist jeder, der im rechtmäßigen Besitz einer Mitgliedskarte oder eines Mitgliedsbuches der NSDAP ist.

**Nr. 129 453 gemann 200 000 RM.**

Berlin, 12. Januar. In der Nachmittagsziehung der letzten preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen zwei Gewinne von je 100 000 RM. auf die Nummer 129 453.

**Nächtliches Feuergefecht mit Wilderern**

Burgau (Gau Schwaben), 12. Januar. In den Waldwägen Waldungen wurden in einer der vergangenen Nächte durch einen Fortbeamten einige Wilderer gestellt.

**1938, ein Erfolgsgeschichte ohne Gleichen**

Geschäftsbericht der Württ. Landespartei In der ersten Sitzung des Verwaltungsausschusses der Württembergischen Landespartei in neuem Jahre konnte die Direktion des ersten Ueberblick über das abgelaufene Geschäftsjahr feststellen, daß das Jahr 1938 für die Anstalt ein Erfolgsgeschichte ohne Gleichen gewesen ist.

Der Weizano an Giroeinlagen um mehr als 2,3 Millionen RM. zugenommen hat, beträgt der Gesamtjahreszugang annähernd 20 1/2 Millionen RM.

Durch die günstige Einlagenentwicklung konnte die Anstalt neben dem Erwerb erheblicher Wertpapierbestände in alle Teile des Landes Hypothekendarlehen und Kredite gewähren.

**Das Neueste in Kürze**

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Die Kurve der deutschen Erdölförderung bewegt sich steil nach oben. Nicht weniger als 600 000 Tonnen Öl wurden 1938 aus deutschem Boden gewonnen.

Die nationalspanischen Truppen eroberten am Donnerstag nachmittags die heftig umkämpfte Kreisstadt Jaflet, die eine wichtige Ausgangsstellung an der Straße über Neus nach

Larragona darstellt. Die Einnahme dieser wichtigen Stadt durch die Marokkaner bringt die Katen in dem ausgedehnten Sidjipfel Kataloniens im Dreieck Larragona-Tortosa-Jaflet in die unmittelbare Gefahr, von dem übrigen Katalonien abgeschnitten zu werden.

**Marktberichte**

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom Donnerstag, 12. Januar

Auftrieb: 29 Ochsen, 54 Bullen, 146 Kühe, 66 Färken, 389 Kälber, 293 Schweine, 104 Schafe. Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Rpf.: Ochsen a) 43,5 bis 45,5 b) 38,5 bis 41,5; Bullen a) 42 bis 43,5 b) 39 bis 39,5; Kühe a) 41,5 bis 43,5 b) 36 bis 39,5 c) 26 bis 33,5 d) 18 bis 24; Färken a) 43 bis 44,5 b) 38 bis 40 c) 33; Kälber (Sonderklasse nicht notiert) a) 63 bis 65 b) 56 bis 59 c) 47 bis 50 d) 30 bis 33; Schafe b) mittlere Schafe 34 bis 40; Schweine a) 58, b1) 57, b2) 56, c) 52, d) 49, e) und f) —, g1) 57.

Marktvorlauf: Ochsen, Bullen, Färken, a- und b-Kühe, Kälber, Schweine zugeteilt, c- und d-Kühe belet.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 12. Januar: Ochsenfleisch 1) 75 bis 80; Bullenfleisch 1) 75 bis 77; Kalbfleisch 1) 75 bis 77, 2) 60 bis 65, 3) 50 bis 54; Färsenfleisch 1) 75 bis 80; Kalbfleisch 1) 86 bis 97, 2) 71 bis 80; Hammelfleisch 1) 80 bis 82, 2) 70 bis 75, 3) 60 bis 68; Schweinefleisch 1) 75. Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Färken- und Kalbfleisch mäßig belet, Kuh- und Hammelfleisch ruhig, Schweinefleisch belet.

NS-Pressa Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Schewe, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. XII. 38: 8838. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Der Wintersport lockt in die Berge. Seit Deutschland große Teile der Alpen zur eigenen Heimat zählt, sind die Möglichkeiten dieses Sportes um ein Vielfaches gewachsen. Denn man braucht jetzt nicht mehr in jedem Fall Devisen zum Wintersport, ober jeder Sportler braucht heute wie früher ein Vorbeugungsmittel gegen Husten und Heiserkeit. Also vergessen Sie nie die echten **Waldschneemüllern** mit den 3 Tannen

**ATA** haben Sie das neue, extra fein schon versucht! Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. In großer Doppelflasche für 30 Pfennig überall zu haben.

**Schwarzwaldverein Calw.** Sonntag, den 15. Januar 1939 **Wanderung nach Alsburg (Krone)** Abmarsch 13<sup>00</sup> Führerschule **Bindtner.** Für die Schneeschuhläufer nähere Bekanntmachung am Sporthaus Reichert.

**Die Verlagsgeschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“** befindet sich nach wie vor im Hause **Lederstr. 25.** Die Geschäftsstelle ist wochentags von 7—12 und von 2—6 Uhr, Samstags von 7—1 Uhr geöffnet. Anzeigen, welche in der nächsten Ausgabe erscheinen sollen, sind spätestens **bis 7.30 Uhr morgens** aufzugeben. Bei größeren, besondere Sorgfalt erfordernden Anzeigen empfehlen wir dringend rechtzeitige Aufgabe am Tage zuvor. **Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw** Fernruf 251

**Neue Schreibmaschinen** 10% billiger **Fachgeschäft Heinrich Mühlberger, Marktplatz 24 Ruf 690**

**Für etwaige Fehler in Anzeigen** die auf undeutlich geschrieb. Manuskripte zurückzuführen sind, übernehmen wir keine Verantwortung. Es liegt deshalb im Interesse der Auftraggeber, Anzeigenmanuskripte deutlich zu schreiben.

Calw, 10. Januar 1939. **Dankfagung** Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters **Jakob Jenisch** Privatmann erfahren haben, danken wir herzlich. **Die trauernden Hinterbliebenen**

Wir suchen zum baldigen Eintritt mehrere **Stenotypistinnen und Maschinenschreiberinnen** Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Angabe über bisherige Tätigkeit erbeten an die **Daimler-Benz-Aktiengesellschaft Werk Sindelfingen**

**Wohnungseinrichtung!** neu angefertigt, bestehend aus Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche zu verkaufen **Möbelwerkstätte Waidelich, Nagold**

Verkaufe Samstag nachmittag 2 Uhr eine 35 Wochen trüchtige **Kalbin** sowie eine 24 Wochen trüchtige **Ruß- und Schaffkuh** S. Ginader, bei der „Sonne“ Stammheim

Eine 2 1/2-jährige leicht eingefahrene **Rohlfuchsstute** 11 Str. schwer, hat zu verkaufen **Adam Hamann, Bauer Rötendach**

**Aerztlicher Sonntagsdienst** Sonntag, 15. Januar 1939 Dr. Wahl-Schönborg Dr. Köbele-Calw Dr. Günzler-Neubulach

**Den Füllhalter von Käufler**

**Kaum oder 2 leere Zimmer** zum Aufbewahren von Möbeln. Angebote unter S. 3. 1. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Wanelle** spielt am Sonntag im **Gasthaus zum Röhle** in Neuhengstett **Kammerer**

**Gicht Rheuma** Hexenschuß, quälende Ischios- und Nervenschmerzen, werden seit vielen Jahren mit gutem Erfolg gelindert und geheilt durch **Walwurzfliuid** Große Flasche ca. 200 Gr. Mk. 1.74, Spezial Doppelstark Mk. 2.56, Sie erhalten es in Ihrer Apotheke.

**Entwickeln kopieren** Jeder Abzug beweist unsere Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt. Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis! **Foto-Drogerie Bernsdorff**

**Marmeladen** köstlicher Brotaufstrich

Verbilligte Vierfrucht-Marmelade lose 32 Pf. Verbilligte Erdbeer-Apfel-Marmelade lose 42 Pf. Pflaumen-Konfitüre Glas 55 Pf. Apfel-Gelee Glas 60 Pf. Orangen-Konfitüre Glas 70 Pf. Aprikosen-Konfit. Glas 70 Pf. Erdbeer-Konfitüre Glas 75 Pf. Johannisbeer-Gelee Glas 75 Pf. Bienenhonig 125-g-Glas 35 Pf. 250-g-Glas 70 Pf. 500-g-Glas 140 Pf. Preise ohne Glas, Glaspfand 10 Pf. (125-g-Bienenhonig-Glas Pfand 5 Pf.) Änderungen vorbehalten.

**KAISER'S** KAFFEE GESCHÄFT 3% RABATT in Marken